



Der Berufsnavigator findet die persönlichen Stärken von Schülern heraus und ordnet ihnen passende Berufe zu. Gemeinsam stellten das Projekt vor: Koordinator Dirk Wankelmann (Volksbank), Schulrätin Claudia Blum, Volksbank-Vorstand Bernhard Plohr, Bundesagentur-Teamleiter Heinrich Klöpfer und Volksbank-Vorstand Peter Scherf (v.l.). Foto: privat

## Per „Navi“ zum Idealberuf

Bundesagentur für Arbeit und Volksbanken präsentieren Schulprojekt

**Minden (mt/um). Bei neuen Autos gehört ein Navigationsgerät längst zur Standardausstattung. Ein Navigator ganz anderer Art könnte demnächst Schüler aus dem Kreis zielgenau zu ihrem Idealberuf lotsen: der sogenannte Berufsnavigator.**

Für seine Einführung an allen weiterführenden Schulen haben sich jetzt die Bundesagentur für Arbeit und die sechs selbstständigen Volksbanken im Mühlenkreis ausgesprochen. Auf einer gemeinsamen Veranstaltung stellten sie das Instrument der Öffentlichkeit vor.

Der Berufsnavigator ist ein von Psychologen und Personalexperten der Hamburger Helmut-Schmidt-Universität entwickeltes Programm zur Ermittlung persönlicher Stärken. Das Besondere daran ist die Verfahrensweise: Jeweils drei oder vier Schüler, die sich gut kennen und einander vertrauen, finden sich zusammen und bewerten sich gegenseitig. Auf

einer Skala von eins bis sieben müssen sie angeben, wie stark 50 ausgewählte Eigenschaften bei jedem Einzelnen aus der Gruppe vertreten sind.

Aus der Eigeneinschätzung und der Bewertung durch die Freunde entwickelt das Programm nicht nur ein persönliches Stärkeprofil, es listet zudem konkrete Berufsvorschläge auf, in denen diese Eigenschaften besonders gefragt sind.

Gymnasiasten, die eine akademische Laufbahn anstreben, erhalten darüber hinaus eine Auswahl passender Studienfächer. Ein einstündiges Beratungsgespräch der Schülergruppe mit einem Personalexperten schließt sich an.

### Guter Schritt in Richtung Ausbildung

„Damit ist der Berufsnavigator für die Schüler ein ideales Hilfsmittel bei der Berufswahl“, sagt Schulrätin Claudia Blum, die auf eine positive Resonanz hofft. Auch von der Bundesagentur für Arbeit wird

die flächendeckende Einführung des Berufsnavigators ausdrücklich begrüßt.

„Unsere Berufsberater können in ihren Gesprächen an die Ergebnisse und Empfehlungen anknüpfen. Wer den Berufsnavigator nutzt, entscheidet sich für einen guten Weg in Richtung Ausbildung und einen erfolgreichen Start in die berufliche Zukunft“, sagt Teamleiter Heinrich Klöpfer. Darüber hinaus, so der Berufsbildungsexperte, biete der Navigator Schülern eine Orientierungshilfe. Außerdem ließen sich so spätere Ausbildungsabbrüche vermeiden.

Die Bundesagentur teilt sich mit den sechs Volksbanken im Mühlenkreis die Gesamtkosten in Höhe von rund 300 000 Euro. Das Projekt ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Es richtet sich an Schüler der neunten (Sekundarstufe 1) und zwölften (Sekundarstufe 2) Klassen. Auf einer Informationsveranstaltung am 22. September in Minden wollen die Initiatoren bei Schulen und Fachlehrern für das Angebot werben.